

# MUHYIDDIN IBN ARABI VERSTEHEN

Yalkin Tuncay, 2022

## EINGANG

Seit meinen ersten Jahren der Bekanntschaft mit dem Sufismus war ich immer fasziniert von Muhyiddin Ibn Arabis Sichtweise auf Religion und Wahrheit. Als ich begann, seine Werke zu lesen, hatte ich Schwierigkeiten, die Bedeutung dieser göttlichen Funken, die ich in meinem Herzen spürte, richtig zu verstehen. Doch obwohl ich es mit meinem eigenen Verstand nicht begreifen konnte, betete ich zu meinem Herrn, er möge mir diese Quelle des Wissens und der Weisheit über die Wahrheit ins Herz gießen. Aufgrund dieses Gebets habe ich immer die Hilfe von Arabi gespürt, dessen Weg und Fußstapfen ich seit mehr als 40 Jahren auf dem Weg unseres Propheten (PBUH) folge. Sogar in jenen Jahren, als ich sah, welchen Einfluss Muhyiddin Ibn Arabi auf der ganzen Welt hatte und die überall auf der Welt gegründeten Institute besuchte, um ihn zu verstehen, wuchs meine Freude noch mehr. Auf jeder Etappe meiner Sufi-Reise inspirierten mich seine Spiritualität und seine Werke weiterhin. Sein Licht war in all meinen Arbeiten immer präsent.

Ich konnte sehen, dass Muhyiddin Ibn Arabi in der Gesellschaft nicht völlig verstanden und oft missverstanden wurde. Obwohl es mich zutiefst betrübte, dass selbst einige Vertreter des Sufismus in dieser Hinsicht versagten, inspirierte es mich dazu, die Weisheit dieser Situation zu untersuchen. Nachdem ich aus den Werken des Scheichs erfahren hatte, dass seine Werke nur von jenen verstanden werden können, die ihm durch eine spirituelle Verbindung nahe stehen, war ich beruhigt und bat ihn um seine Spiritualität, diese Nähe herzustellen. Mit der Hilfe meines Scheichs begann ich, das Werk zu schreiben. Zweifellos kommen Erfolg und Leistung von Allah. Mit Gottes Erlaubnis war es möglich, dieses Werk in sehr kurzer Zeit in 7 Teilen fertigzustellen.

Diese bescheidene Arbeit von uns; Mit der Hoffnung und dem Wunsch, dass es ein Anfang für alle unsere Brüder sein wird, die Muhyiddin Ibn Arabi lesen wollen, aber nicht wissen, wie und wo sie anfangen sollen, und die vor allem danach streben, ihn aufrichtig und ohne Vorurteile zu verstehen, um ihn auch nur ein bisschen zu kennen ...

Yalkin Tuncay, Ankara, 2022

## TEIL I

Hazrat Muhyiddin Ibn Arabi Er lebte zwischen 1165 und 1240, sein vollständiger Name lautet Muhyiddin

Muhammad bin Ali bin Muhammad al-Arabi al-Hatimî et-Taî. Er ist ein berühmter islamischer Denker, Mystiker, Schriftsteller und Dichter. Diejenigen, die seine Ansichten schätzten, wollten seine Autorität im Sufismus zum Ausdruck bringen, indem sie ihm den Titel „Şeyhü'l-Ekber“ (der größte Meister) verliehen, und seine Rolle als Reformator der Religionswissenschaften, indem sie ihm den Titel „Muhyiddin“ verliehen.

Hazrat Muhyiddin Ibn Arabi In all seinen Werken stellte er das Wissen über Allah in den Mittelpunkt des Kreises der Wissenschaften und lieferte aus dieser Perspektive Erklärungen zu verschiedenen Themen der Wissenschaften der Wahrheit (ilm-i hakâik). Der Ausgangspunkt der Hunderten von Werken, die er in den verschiedensten Bereichen wie Sufismus, Tafsir, Hadith, Fiqh, Geschichte und Hawa-Wissenschaften verfasste, ist immer „Marifetullah“.

Er wurde in Mursiye (Murcia), Andalusien geboren. Er kam mit seiner Familie nach İşbiliye, als er acht Jahre alt war. Unter seinen Verwandten gab es Menschen mit Sufi-Kenntnissen. Seine Familie gehörte zum arabischen Stamm der Tayy. Da dieser Stamm arabisch war, waren er und seine Vorfahren als „Arabi“ (Araber) bekannt. Nach einem längeren Aufenthalt in Andalusien unternahm er eine Reise nach Damaskus, Bagdad und Mekka und traf dort mit namhaften Gelehrten und Scheichs zusammen. Sein Vater erkannte seine hervorragenden Qualitäten und erwähnte ihn gegenüber dem Philosophen Ibn Rushd, der Muhyiddin Ibn Arabi treffen wollte. Während Ibn Rushd argumentierte, dass wahres Wissen durch Vernunft erlangt wird, argumentierte M. Ibn Arabi: Er glaubte, dass wahres Wissen nicht nur durch unseren Geist entsteht, sondern dass solches Wissen durch den Sufismus erlangt werden kann. Später widmete er sein Leben dem spirituellen Weg durch den Sufismus.

Der Einfluss der Schule von Muhyiddin ibn Arabi war in der Geschichte in Anatolien am deutlichsten zu erkennen. Muhyiddin Ibn Arabi, der in Andalusien geboren und aufgewachsen ist, während seiner Reisen durch Anatolien; Er besuchte Städte wie Konya, Kayseri, Malatya, Sivas und Aksaray, traf sich dort mit Wissenschaftlern und unterrichtete Studenten. Der berühmteste unter ihnen ist Sadreddin Konevi, der die Ansichten seines Lehrers durch seine Kommentare und Erklärungen an künftige Generationen weitergab. Konevi, der aufgrund seiner Heirat mit seiner Mutter auch das Stiefkind von Muhyiddin Ibn Arabi war, ging mit seinen zahlreichen Werken als die Person in die Geschichte ein, die die erste systematische Erklärung der Idee des Scheichs von der Einheit der Existenz lieferte.

Nach den auf umfassenden Forschungen beruhenden Erkenntnissen von Osman Yahya beträgt die Zahl der Werke, die Muhyiddin Ibn Arabi zugeschrieben werden können, etwa 550. Aufgrund verschiedener Untersuchungen und der Auswertung umfangreicher Listen lässt sich sagen, dass etwa 245 Werke des Scheichs bis heute erhalten geblieben sind. Das umfassendste Exemplar, „Futuhât-i Mekkiye“, wurde zweimal in seiner eigenen Handschrift verfasst, und zwischen den beiden Exemplaren bestehen nur sehr geringe Unterschiede. In diesem Werk beschäftigt er sich mit den offensichtlichen und verborgenen Wahrheiten unserer Religion und bringt sie auf verschiedenen Ebenen zum Ausdruck. Allein „Futuhât-i Mecca“ umfasst mehr als 15.000 Seiten und dank des Wissens, das er durch die Großzügigkeit Allahs erlangte, fasst er seine Lehren in seinem bekanntesten und meistgelesenen Buch „Fusus-ül Hikem“ zusammen. Ihm gelang die Synthese von Scharia, Theologie, Philosophie, Mystizismus, Kosmologie, Psychologie und anderen Wissenschaften. Seine zahllosen Schüler verbreiteten seine Lehren in der

gesamten islamischen Welt.

In der westlichen Welt erkannten Titus Burckhardt, Henry Corbin und Toshihiko Izutsu insbesondere in den 1950er und 1960er Jahren die bemerkenswerten Themen in der Arbeit des Scheichs und beschränkten ihre Arbeiten nicht auf Arabis Platz in der islamischen Denktradition, sondern betonten die Bedeutung seiner Werk im Hinblick auf seinen Platz in der Geschichte des menschlichen Denkens. In letzter Zeit hat das Interesse am Scheich zugenommen. Tatsächlich werden Studien durchgeführt, um verschiedene Aspekte von Arabis Persönlichkeit und Lehren aufzudecken.

## TEIL II

Obwohl in der Gesellschaft allgemein die Meinung herrscht, dass die Werke von Muhyiddin Ibn Arabi schwer zu verstehen seien, ist zu beobachten, dass ein gewisser Teil der Gesellschaft der Lektüre dieser Werke gegenüber zurückhaltend ist. Einige von ihnen äußerten sogar die Ansicht, dass es nicht richtig sei, diese Werke zu lesen, und kritisierten die Ansichten des Scheichs. Daher ist das Hauptthema unseres Buches eine Antwort auf diese Kritik. Anschließend ging es darum, ein Verhältnis zum Scheich aufzubauen und ihn besser kennenzulernen, indem anhand von Beispieltexen seine Methodik und Methoden aufgezeigt wurden.

Zunächst einmal sollte es allgemein bekannt sein, dass; Insbesondere brachte jeder aus dem Volk Allahs die Wahrheiten auf seiner eigenen Ebene und mit seinem eigenen wissenschaftlichen Wissen zum Ausdruck. An diesem Punkt sehen wir, dass es zwischen den Menschen Allahs unterschiedliche Grade gibt. Wenn wir die Werke des Volkes Allahs untersuchen; Wir gehen davon aus, dass jeder von ihnen die Themen entsprechend seinem Rang und Wissensstand bewertet und die Wahrheiten entsprechend seiner Wahrnehmungsebene zum Ausdruck bringt. Aus dieser Perspektive betrachtet ist klar, dass Muhyiddin Ibn Arabi und insbesondere diejenigen, die seinem Weg folgten, die Wahrheiten auf höchster Ebene erklärten, indem sie die Themen der Einheit der Existenz oder Tawhid als Grundlage nahmen. Wenn die Werke des Scheichs untersucht werden; Es wird erkannt, dass eine einzelne Wahrheit von verschiedenen Ebenen aus betrachtet wird. Unabhängig von der Ebene des Lesers erhält er einen Anteil an der Belohnung und gelangt zu einer Schlussfolgerung entsprechend seiner Wahrnehmungsebene. Hier sind die Vorgehensweise und Methode von Scheich-ul-Akbar lobenswert.

Er war in der Vergangenheit und auch heute heftiger Kritik ausgesetzt. Noch heute wird kritisiert, dass die Lektüre seiner Werke gefährlich sei und die Leser auf falsche Gedanken geraten, in ausweglose Situationen geraten und Glaubensprobleme bekommen könnten. Der Hauptgrund für diese Kritik liegt darin, dass die Kritiker den Standpunkt von Muhyiddin Ibn Arabi nicht vollständig verstehen und nicht erkennen, dass die Wahrheiten, die er verkünden möchte, von verschiedenen Ebenen aus präsentiert werden.

Würde man jedoch alle seine Werke und die gesamte Sammlung lesen und auf diese Weise eine geistige Nähe zu ihm herstellen, könnten die Leser die Wahrheiten aus den Werken dieser Person sicherlich auf die schönste Art und Weise verstehen. Diejenigen, die kritisieren, sind diejenigen, die es nicht verstehen

können. Einige der geäußerten Kritikpunkte sind: Dies geschieht dadurch, dass man nur bestimmte Abschnitte aus den Werken von Muhyiddin Ibn Arabi herauspicks und behauptet, diese seien nach dem Wissen des Lesers gegen die Scharia. Wenn man all seine Werke liest, versteht und nachvollzieht, wird klar, dass er absolut keine Erklärung hat, die im Widerspruch zur Scharia steht. Das Gegenteil kann nicht akzeptiert werden.

Es ist wichtig, die Wahrheiten zu verstehen, die Muhyiddin Ibn Arabi in seinen Werken zum Ausdruck brachte, sowie die Methode und den Stil, die er dabei verwendete. Er behandelt das Thema von verschiedenen Ebenen aus und vermittelt dem Leser alle Einzelheiten. Er verrät alle Geheimnisse nacheinander und lüftet den Vorhang der Geheimhaltung. Es ist bekannt, dass diese Geheimnisse von den Menschen entsprechend dem Ausmaß ihres Wissens und Talents wahrgenommen werden. Anschließend stellt er aufgrund seiner Methode sofort die Regelungen der Scharia dar, sodass der Leser keinen Fehler macht und keinen Fuß von der Scharia abweicht. Der Zweck besteht hier darin, die Person an die Realität ihrer Knechtschaft zu erinnern. Mit anderen Worten lautet die wahre Botschaft: „Ein Diener ist ein Diener, ein Herr ist ein Herr.“ Er erinnert uns immer daran, dass diese beiden Ebenen niemals zusammenkommen werden.

Gott hat die Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Talenten geschaffen. Aufgrund der Unendlichkeit des Wissens Gottes gibt es im Universum keine Wiederholung. Aus diesem Grund unterscheiden sich Menschen aufgrund ihrer Namen und natürlich sind auch ihre Niveaus und Wissensgrade unterschiedlich. Gott hat nicht alle Menschen mit dem gleichen Verständnis erschaffen. Wir haben alle ein unterschiedliches Verständnis. Aus diesem Grund ist nicht jeder verpflichtet, die Wahrheiten auf höchster Ebene zu verstehen und zu begreifen. Dies ist ohnehin nicht möglich. An dieser Stelle ist es notwendig, die Erklärungen und den Stil von Muhyiddin Ibn Arabi zu berücksichtigen.

Wir können das Thema auch mit einer Analogie ausdrücken. Tatsächlich kann man sich unser Leben als eine Schule vorstellen, in der wir Bildung erhalten. Auf allen Bildungsebenen; Der Unterricht erfolgt entsprechend dem Bildungsniveau, dem Verständnis und dem Alter der Person. Jede Stufe ist in Kategorien wie Grundschule, weiterführende Schule und Gymnasium unterteilt. Die Lehrpläne richten sich nach einem durchschnittlichen Verständnis- und Auffassungsniveau. Die Teilnehmer müssen diese Schulungsschritte der Reihe nach durchlaufen. Andernfalls können tiefer gehende Informationen nicht vollständig verstanden und nachvollzogen werden, da im Lehrplan bestimmte Themen fehlen. Ebenso wird von Absolventen der High School erwartet, dass sie auf eine höhere Wissens- und Verständnisebene gelangen, etwa zu einer Universität oder einem postgradualen Studium, beispielsweise einem Master-Abschluss. Basierend auf dieser Analogie erklärt Muhyiddin Ibn Arabi die Wahrheiten auf Meisterniveau, fast auf Universitätsniveau und über der Universität. Daher kann eine Person, die nicht die Grundschule, die weiterführende Schule und das Gymnasium abgeschlossen hat, nicht zur Universität gehen und dort Kurse belegen. Ebenso wird eine Person, die nicht diese Nähe zu Muhyiddin Ibn Arabi erlangt hat und die Bestimmungen der Scharia noch nicht klar gelernt hat, in der gleichen Situation sein. Ein Mensch, der nicht gelernt hat, fest auf der Linie der Scharia zu stehen, der die Fragen der Hingabe an seine Religion und der Erfüllung seiner religiösen Pflichten im vollen Sinne nicht gelernt und erfüllt hat, wird in großes Chaos geraten, wenn er sich direkt dem Lesen zuwendet seine Werke. Denn mit anderen Worten: Diese Person hat keine solide Infrastruktur aufgebaut.

Muhyiddin Ibn Arabi sagt: „Wer die Scharia nicht hat, hat keine Realität.“ Mit anderen Worten, wenn eine Person die Scharia nicht kennt und nicht danach lebt; Man sollte nie behaupten, die Wahrheit zu kennen, zu lernen und zu leben. Wenn er das behauptet, sei er ein Lügner, sagt er. Denn die Wahrheit kann nicht gelebt werden, ohne die Scharia zu leben. Der Mensch muss im Rahmen der Scharia leben und ihre Bestimmungen sowie die Gebote Allahs befolgen. Wie es bekannt ist; In allen Tariqahs und auf dem Weg des Sufismus werden diese vier Stufen erwähnt. Scharia, Tariqa, Wahrheit und Marifat. Daher ist das Hauptziel der Person: Es geht darum, zu wissen, wie man Allah im Rahmen der Scharia dient, die Bestimmungen und Gebote der Scharia diesbezüglich zu erfüllen und sich auf diesen Weg zu begeben, indem man sich mit Katechismus- und Rechtskenntnissen auskennt und den Gottesdienst besucht. Nachdem er diese Informationen erhalten hat, wird er zu anderen Stufen übergehen und seine Reise zur Erkenntnis Allahs fortsetzen. Auf dieser Reise; man durchquert die Tore der Tariqa, der Wahrheit und des Wissens. Und zu keinem Zeitpunkt darf von der Linie der Scharia abgewichen werden.

### TEIL III

Muhyiddin Ibn Arabi führt seine Anhänger dank seiner Methoden und Methoden in kürzester Zeit an die Spitze. Beim Erreichen dieses Gipfels sind einige wichtige Punkte zu beachten. Es wäre sehr angebracht, dies anhand eines Beispiels zu erklären. Wie bekannt ist, besorgen sich Bergsteiger zunächst die gesamte erforderliche Ausrüstung, um den Gipfel zu erklimmen. Auf dem Weg zum Gipfel sind sie vielen Gefahren ausgesetzt. Weil; Ein Kandidat für den Bergsport muss seine gesamte Ausrüstung vollständig und einwandfrei mitbringen. Diese Person sollte Seil, Nägel, Hammer, Schuhe, Kleidung und alle benötigten Materialien bei sich haben. Fehlen diese Materialien, wird er beim Aufstieg auf große Schwierigkeiten stoßen und könnte sogar den Halt verlieren und hinfallen. In einem solchen Fall wird der Kletterer auseinandergerissen, beschädigt und verletzt. Aus diesem Grund müssen Muhyiddin Ibn Arabi und diejenigen, die seinem Weg folgen, mit der notwendigen Ausrüstung aufbrechen. Die Zutaten hier sind: Es kann abgeschlossen werden, wenn die Regeln und Gebote der Scharia in einer Person vollständig verankert sind. Eine Person, die die betreffenden Bücher liest, ohne im Einklang mit der Scharia zu leben und ihre Regeln umzusetzen; Zu sagen, dass er begonnen hat, die Wahrheit zu leben, ist wie das Abenteuer eines Bergsteigers, der ohne Ausrüstung den Gipfel erreicht.

Die Werke von Muhyiddin Ibn Arabi werden von verschiedenen Gruppen gelesen und kommentiert. Darunter gibt es einige, die in ihren Erklärungen und Klarstellungen zutreffend sind, es gibt aber auch Interpretationen, die überhaupt nicht der Wahrheit entsprechen. Man kann sie mit Bergsteigern vergleichen, die, wie im vorigen Absatz erwähnt, versuchen, ohne Ausrüstung den Gipfel zu erreichen. Eigentlich könnte man ohne Weiteres sagen, dass ihre Erklärungen auf ihren eigenen Wünschen beruhen. Von göttlicher Lust ist hier keine Rede, sondern es handelt sich um Erklärungen, die ausschließlich auf fleischlichen Freuden basieren. Diese Gruppe, die sich nicht an der Linie der Scharia orientiert und keinerlei Kenntnisse über diesen Weg besitzt, kann die Worte leider nicht richtig bewerten und verändert zudem die Bedeutung. Wer auf diesem Weg tätig ist, muss auf solche Situationen achten und sich von qualifiziertem Personal schulen lassen. Man sollte sich auch darüber im Klaren sein, dass es zu jedem Kommentar sicherlich Kommentare von Leuten mit höherem Wissen

geben wird. Daher kann es noch perfektere Kommentare geben. Wie Allah der Allmächtige im Heiligen Quran sagt: „Über jedem Wissenden steht ein Wissender.“ An diesem Punkt kann niemand behaupten, dass es kein Wissen über seinem eigenen Wissen gibt. In diesem Sinne hat Allah einigen Menschen möglicherweise unterschiedliche Talente gegeben, ihre Begabung hoch gehalten und ihnen die Fähigkeit gegeben, höhere Wahrheiten und Sachverhalte zu verstehen, um die Werke von Muhyiddin Ibn Arabi zu verstehen.

Zurück zum Thema der Kritik an Muhyiddin Ibn Arabi: Wir sind uns bewusst, dass es sich bei den meisten Kritikern um Menschen handelt, die nicht über ein gewisses Wissen und eine gewisse Perfektion in Bezug auf die Wahrheit verfügen. Wir sehen eine Gruppe von Menschen, die sagen, dass die Konzepte der Scharia und der Wahrheit sich voneinander unterscheiden und sogar im Widerspruch zueinander stehen. Man sollte sich diese beiden Konzepte jedoch als einander ergänzend vorstellen, als das Wesen und die Schale dieser Sache, genau wie bei einer Walnuss ... Wie das Innere und die Schale einer Walnuss; Scharia und Wahrheit.

Die Scharia öffnet die Tür zur Wahrheit. Menschen, die hinter der Oberfläche der Scharia verharren und die Wahrheit nicht erkennen können, betrachten die Wahrheit leider als etwas, das unabhängig von der Scharia ist. Diesmal werden sie zu Feinden dieser Wahrheit. Daher nehmen sie gegenüber dem, was sie nicht wissen, eine voreingenommene und ablehnende Haltung ein. Im Rahmen ihrer Konditionierung entscheiden sie sich möglicherweise dazu, Informationen zu ignorieren, die nicht zu ihrem bisherigen Wissen gehören. Sie können die von Muhyiddin Ibn Arabi zum Ausdruck gebrachten Wahrheiten derzeit nicht akzeptieren. Der Mensch blockiert sich selbst und webt sich mit seinen Vorurteilen und Konditionierungen eine Art Kokon. Mit anderen Worten: Er hat sich auf der Grundlage einer bestimmten Überzeugung geformt und eine Mauer errichtet. Tatsächlich beschränkt er sich selbst auf diesen Glauben und möchte nie darüber hinausgehen. Denn wenn sie darüber hinausgehen, befürchten sie möglicherweise, dass sie ihre Religion aufgeben und ihr Glaube Schaden nimmt. Diese Situation ist insbesondere bei Menschen über einem bestimmten Alter und bei denen zu beobachten, die ihre stereotype Mentalität nicht ändern wollen. Wir können feststellen, dass die Bemühungen, Muhyiddin Ibn Arabi zu verstehen, in den jüngeren Altersgruppen intensiver sind. Weil er sich noch nicht in Schubladen gesteckt fühlt und die Fähigkeit besitzt, Sachverhalte aus einer umfassenderen Perspektive zu betrachten und zu bewerten. Auch hier sehen wir bei jungen Menschen eine größere Neigung und Tendenz, den Scheich zu verstehen. Denn dieser Teil hat seine Überzeugungen nicht auf ein bestimmtes Schema beschränkt oder eingeeengt, ist offen für Neues und versucht, die Wahrheit, die es hört, zu verstehen und Zusammenhänge herzustellen. Tatsächlich können solche Leute schneller Fortschritte machen. Doch wer sich selbst blockiert, kommt leider nicht weiter. Zweifellos beide Situationen. Es ist notwendig, diese Menschen anhand ihrer Talente und festen Eigenschaften zu bewerten.

Der Hauptgrund für die Kritik einiger Anhänger Allahs und Rechtsgelehrter am Scheich ist: um die Regeln und Vorschriften der Religion und der Scharia zu schützen. Um ein Vorgehen zu verhindern, das zu einer Korruption dieses Glaubens unter den Muslimen führen würde, entschieden sie sich für eine Vorgehensweise, von der sie dachten, dass sie die Religion schützen würde. Tatsächlich, über die Werke des Scheichs; Sie gaben Erklärungen wie diese ab: „Wenn Sie nicht kompetent sind, gehen Sie nicht damit um, lesen Sie es nicht. Wenn Sie es lesen, wird Ihr Glaube erschüttert und Sie könnten Fehler

machen.“ An diesem Punkt sind die betreffenden Leute Allahs in der Lage, ihre Pflicht zu erfüllen, da ihnen diese Pflicht (aufgrund ihres festgelegten Status, Wissens und Ranges) zugewiesen wurde. Diese Ansicht gibt uns die Perspektive des Scheichs. In diesem Zusammenhang betrachtet Muhyiddin Ibn Arabi Ereignisse und Situationen mit dieser perfekten Perspektive und lehrt uns, jedem Meinungsträger Anerkennung zu zollen. Sie verdeutlicht, wer aus welcher Perspektive die Problematik betrachtet und bewertet.

Es zeigt, aus welcher Perspektive Personen ein Problem betrachten, wenn sie eine Behauptung aufstellen, und von welchem Rahmen aus sie an die Sache herangehen und zu dieser Schlussfolgerung gelangen. Er sagt, da er von dort aus geschaut habe, sei dies das Bild, das er in diesem Rahmen sehen konnte, und daher sei es für den Mann ganz natürlich, diese Beurteilung vorzunehmen. Und er meint, dass dies auch so hingenommen werden müsse. Auf dieser Grundlage erklärt Muhyiddin Ibn Arabi, dass es nur eine Wahrheit gibt, die Urteile jedoch je nach Perspektive unterschiedlich sein können. Dieser Ansatz wird insbesondere in seinem Werk Futuhat-i Mekkiye immer wieder in Erinnerung gerufen. Die Urteile ändern sich je nach Situation, Umständen, Bedingungen, Wissensstand und Sichtweise der Person. Da der Scheich dies sieht und kennt und die Angelegenheit in ihrer Gesamtheit betrachtet, ist er sich darüber im Klaren, wie das Volk Allahs die Angelegenheit aus verschiedenen Perspektiven bewertet und aus welchen Perspektiven die Angelegenheit diskutiert wird. Und er erklärt, warum jeder von ihnen auf seine Weise Recht hat. Am Ende fasst er die Angelegenheit zusammen, betrachtet das Gesamtbild aus einer perfekten Perspektive und sagt: „Unserer Meinung nach sollte hier Folgendes passieren, dies ist das Urteil.“ Mit anderen Worten: Eine derartige Aussage findet sich nicht im endgültigen Urteil zu dieser Angelegenheit. „Bei uns ist es genauso“, sagt er. Daraus wird klar, welch hohe Vollkommenheit er besaß.

Der Hadith, den er zu diesem Thema als Beispiel anführte, ist interessant. Der Hadith besagt: „Wenn die Menschen im Paradies ankommen, wird der Allmächtige Gott ihnen seine Schönheit und Vollkommenheit offenbaren, indem er den Schleier der Erhabenheit und Arroganz lüftet und sie fragt: ‚Bin ich nicht euer Herr?‘“ Er wird sagen: „Nein, du bist nicht unser Herr.“ Und einige von ihnen werden sich niederwerfen, während die anderen sich nicht niederwerfen. Wenn Gott der Allmächtige sich ihnen zum zweiten Mal offenbart und den Schleier seiner Schönheit und Vollkommenheit und Erhabenheit lüftet, werden sie sagen: „Bin ich nicht euer Herr?“ Aber sie werden erneut sagen: „Nein.“ Wieder wird sich eine kleine Gruppe niederwerfen und sagen: „Ja, du bist unser Herr.“ Beim dritten Mal werden sich nur wenige Menschen niederwerfen, und der Allmächtige Gott wird zu denen, die sich nicht niedergeworfen haben, sagen: „Oh meine Diener! Gibt es irgendein Zeichen zwischen Ihnen und Ihrem Herrn?“ „Wenn Allah der Allmächtige sich den Menschen des Paradieses in der Gestalt ihres Herrn offenbart, der sich als Silhouette vor ihren Köpfen abzeichnet, werden sie sich alle niederwerfen und sagen: ‚Ja, du bist unser Herr.‘“

Man kann davon ausgehen, dass es sich je nach Glauben und Meinung eines jeden manifestieren wird. Wenn es sich schließlich nach Ansicht aller manifestiert, akzeptieren sie es. Doch die Berühmten unter Allahs Volk, wie etwa Muhyiddin Ibn Arabi, der ein weiser Mann in dieser Gruppe war, und alle weisen Menschen wissen, dass es in allen Erscheinungsformen immer unser Herr ist, der sich manifestiert. Die Weisen akzeptieren alle Offenbarungen und sagen: „Ja, du bist unser Herr.“ Aber die meisten Leute

werden Einwände erheben, weil sie das nicht wissen. Hier bringt der Scheich zum Ausdruck, dass dies auch im Hinblick auf den Glauben der Fall sei. An dieser Stelle verwendet er den Ausdruck: „Ein weiser Mensch ist nicht auf einen Glauben beschränkt.“ Mit anderen Worten: Er presst seinen Glauben nicht in eine Schablone, er sperrt ihn nicht in eine bestimmte Form. Da es nicht einsperrt, sieht es aus jedem Winkel und von jedem Standpunkt des Betrachters. Aus diesem Grund akzeptiert er sein Glaubensbekenntnis so, wie er es glaubt. Deshalb ist jedermanns Glaube an Gott anders; jeder glaubt gemäß seiner eigenen Meinung an Gott. Er betet den an, den er für Allah hält. Muhyiddin Ibn Arabi erklärt dies ausführlich. Weil der Weise all dies sieht, weiß er, dass jeder den Gott anbetet, für den er sich hält. Hier fordert er die Menschen auf, nicht mehr den Gott anzubeten, den sie für Allah halten, sondern stattdessen den Gott anzubeten, der wirklich durch den Monotheismus beschrieben wird, und der durch den Namen Allah angezeigt wird. Ebenso kann die Person, die dieser Einladung des Volkes Allahs folgt, diese Wahrheiten im Rahmen ihrer Fähigkeiten und ihrer festen Vision wahrnehmen, verstehen und leben.

„Ich bin, wie mein Diener denkt.“ (Qudsi Hadith)

„Jeder Diener hat einen Staat, jeder Staat hat einen Platz. Der Diener spricht gemäß seinem Glauben über seinen Herrn. „Je nach Grad dieses Zustandes offenbart sich Gott dem Diener in Form des Glaubens.“ (Muhyiddin Ibn Arabi, Futûhât-ı Mekkiyye, Bd. 17, S. 31)

„Der Weise ist durch keinen Glauben eingeschränkt.“ (Muhyiddin Ibn Arabi)

Jeder Mensch handelt entsprechend seiner eigenen Begabung und Namenszusammensetzung. Aus diesem Grund kann er im Einklang mit seinen erworbenen wissenschaftlichen Erkenntnissen, seiner religiösen Situation und seiner Wahrnehmung Bewertungen vornehmen. Auf diese Weise erkennt und kennt er Allah. Diese Erkenntnisse sind bei jedem Individuum unterschiedlich. Ein weiterer Grund für diesen Unterschied liegt darin, dass Allah sich jedem Diener anders offenbart. Gott manifestiert sich einem seiner Diener gegenüber nicht auf die gleiche Weise, wie er sich einem anderen Diener gegenüber manifestiert. Der Grund hierfür liegt in der göttlichen Weite, ihrer Unendlichkeit und Grenzenlosigkeit. Aus diesem Grund wechselt der Diener in seinem täglichen Leben von einem Zustand in den anderen, weil der Diener in jedem Augenblick der Belagerung und dem Einfluss eines göttlichen Namens ausgesetzt ist. Der Diener bildet sich in diesem Moment eine „Annahme“ über Allah, basierend auf der Wirkung des Namens, den er gehört hat, und seinem Glauben an Allah. Die Aussage „Ich bin, wie mein Diener denkt“ weist auf diese Wahrheit hin. Wenn das Wissen eines Menschen begrenzt ist und er nicht viel über die Wahrheit weiß, wird er nur seine eigene Meinung für richtig halten und die Meinung anderer für falsch halten und sie nicht akzeptieren. Ein weiser Mensch, das heißt jemand, der umfassendes Wissen über alle Glaubensrichtungen hat, weiß, dass die eigene Meinung eines jeden richtig ist und dass die Dinge so sein sollten, und er kennt und akzeptiert auch alle Meinungen, die höher sind als die Meinung der Allgemeinheit. Menschen.

Allah kann durch keinen Glauben an sein Wesen eingeschränkt werden. Er kann die Form jedes beliebigen Glaubensbekenntnisses annehmen. Weil er mit keinem anderen Glauben vergleichbar ist. „Es ist weitaus größer, als aufgezeichnet oder auf eine andere Form reduziert zu werden und an diese Form



gebunden zu sein“, sagt der Scheich. Gott manifestiert sich in jedem Glauben; Aber kein Glaube, keine Meinung und keine Grenze kann ihn begrenzen, eingrenzen oder in bestimmte Formen pressen. Als Ergebnis verstehen weise Menschen, vollkommene Menschen, die Vollkommenheit im Wissen um die Erscheinungsformen Allahs im Universum und in ihrer eigenen Seele erreicht haben, die Wahrheit jedes Glaubens. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sie durch ihre Existenz in der Stufe „Keine Stufe“ das Recht auf jede Stufe und jeden Glauben haben, da jede davon einer der unendlichen Manifestationen Gottes entspricht. Wie es sein sollte, ist so, wie es sein sollte. Jeder Glaube wird daher durch die Begabung des Gläubigen bestimmt.

Da Allahs Barmherzigkeit alles umfasst, akzeptiert Allah alle Glaubensrichtungen. Die Gottheit, an die sich jeder Gläubige wendet, bewirkt letztlich das Glück des Gläubigen, selbst wenn sein Glaube erfordert, dass er sich vor Gott verbirgt. Jeder Gläubige hat seinen Herrn durch seinen eigenen Verstand und seine eigene Vorstellungskraft eingeschränkt und schränkt somit seinen Herrn ein. Auch in diesem Fall vergibt Gott jedem diesbezüglich.

Wenn Gott möchte, dass jemand die Wahrheit erkennt, gibt er dieser Person zunächst Wissen. Er gewährt ihr das Wissen um die Weite Gottes und dies wird im Glauben eines jeden Gläubigen bezeugt. Gott kann dem Glauben des Gläubigen nicht fern sein, denn dieser Glaube verbindet den Menschen mit Gott. Eine Person, die über dieses Wissen verfügt, erkennt die Wahrheit immer in jeder Hinsicht und leugnet sie nicht. Indem vollkommene Menschen die Station der Nicht-Station erreichen, erkennen sie, dass alle Glaubenssätze wahr sind und dass jeder Glaube einen zu Gott führt. Sie sind durch keine Fesseln eingeschränkt und können sich von allen Fesseln befreien. Daher wissen sie genau, was jeder göttliche Name bedeutet. Sie wissen, was jeder Name in der Welt und im Menschen erfordert, weil sie diesen Namen in sich selbst finden.

Den Entdeckern wurde eine Wahrnehmung und Perspektive gegeben, die alle Ansichten einschließt. In jedem Fall weiß er, woher die Meinung, der Glaube oder die Sekte stammt, und schreibt sie dem Ort zu, von dem sie stammt. Deshalb sieht er bei niemandem einen Fehler. „Denn Wir haben Himmel und Erde und was dazwischen ist nicht umsonst erschaffen.“ (Sure Sad: 27) „Allah hat die Menschheit nicht umsonst erschaffen.“ (Sure Al-Mu'minun: 115) und der Hadith „ Er schuf die Menschheit nach seinem Ebenbild.“ erhält Unterstützung. Da vollkommene Menschen die Wahrheit und Rechtmäßigkeit jedes Glaubens verstehen, leugnen sie keine der Erscheinungsformen Allahs im Jenseits.

Der vollkommene Mensch und das gesamte Universum ähneln sich. Im Gegensatz dazu erfassen unvollkommene Menschen nur einen begrenzten Teil der Möglichkeiten der Existenz und erkennen Gott daher am Tag des Jüngsten Gerichts nur, wenn er sich entsprechend ihrer Beschränkungen offenbart. Tatsächlich ist dies der Grund, warum manche Menschen Allah verleugnen, wenn er sich am Tag des Jüngsten Gerichts offenbart. Der perfekte Mann bestreitet es jedoch nicht. Nicht jeder Mensch kann diese Vollkommenheit erreichen. Sie erkennen Allah, wenn er sich in einer für sie erkennbaren Form offenbart.

Aus der Sicht vollkommener Menschen beruht die Wahrheit, dass alle Überzeugungen richtig sind, darauf, dass sie mit den Augen ihres Herzens sehen, dass alle Wesen der Herrschaft der Schöpfung

unterliegen. Diese Situation widerspricht jedoch nicht der Wahrheit, dass „jeder eingeladen ist, der Ordnung zu folgen, die zum Glück führt.“ Aus diesem Grund sagt Muhyiddin Ibn Arabi: „Es ist Ihre Pflicht, Allah mit dem anzubeten, was die Scharia und die Sunna bringen.“

Infolge; Vollkommene Menschen akzeptieren die Wahrheit jedes Glaubens und der Geber des Segens ist Hz. Sie folgen dem Weg von Muhammad SAV. Ihre Taten sind; Der Weg von Hz. Muhammad umfasst den Weg aller Propheten. Es basiert auf den Taten von Muhammad SAV.

#### TEIL IV

Die angesehenen Leute Allahs haben viele Bücher über den hohen Rang von Muhyiddin Ibn Arabi und darüber geschrieben, was für ein erhabener Heiliger er war. Leider verstanden und begreifen die meisten Menschen die Wahrheiten, die der Scheich verstand, nicht und liefen aus Angst vor diesen Wahrheiten davon. Sadrettin Konevi und İsmail Hakkı Bursevi haben dieses Thema in ihren Werken ebenfalls erläutert.

Um ungerechtfertigte Kritik zu vermeiden, ist es sehr wichtig, alle seine Werke zu lesen und sich mit ihm vertraut zu machen. Bei der Lektüre seiner Werke sollte man diese objektiv bewerten, ohne nach Fehlern oder Mängeln zu streben. Es ist notwendig, die Themen und Äußerungen mit Gerechtigkeit und Fairness anzugehen. Indem man versucht zu verstehen, wie die Wahrheiten zum Ausdruck gebracht werden, kann man eine Nähe und Vertrautheit mit dem Scheich selbst und seinen Werken aufbauen. Muhyiddin Ibn Arabi sagt: „Wer uns nahe steht, versteht uns.“ Mit Nähe ist hier natürlich die Nähe des Herzens gemeint, die Nähe des Wissens und der Wahrnehmung. Wenn diese Nähe hergestellt ist, können Fortschritte beim Verständnis für ihn erzielt werden.

Einige Anhänger Allahs haben erklärt, dass sie eine direkte spirituelle Verbindung zu ihm aufgebaut haben (die Beziehung zwischen dem menschlichen Geist und dem aktiven Geist, der der letzte der kosmischen Geister ist) und dass sie ihn dank dieser Verbindung verstehen können. Ein Beispiel hierfür ist Abdullah Salahi Uşşâkî. Als Salâhî Uşşâkî das Werk des Scheichs mit dem Titel „Mevâkı' u'n-nücûm“ (Die Stellung der Sterne) las, sah er, dass es voller seltsamer Ausdrücke, seltsamer Zeichen, Symbole und Rätsel war, und als er zu dem Schluss kam, dass es nicht möglich sei, sie durch Vernunft und Vergleich zu verstehen, bat er den Scheich um Hilfe, und dieser sagte, dass ihn ein Teilchen seines Lichts und ein Tropfen seiner Vertrautheit erreichten, dass er von seinem Licht erleuchtet wurde und sich bewusst wurde seiner Geheimnisse und dass ihm das Buch im Nachhinein so prägnant und klar erschien, dass er einen Kommentar dazu verfassen konnte.

Ein weiteres Missverständnis in der Gesellschaft besteht darin, dass der Scheich gesagt habe, seine Bücher dürften nicht gelesen werden. Ein solcher Ausdruck findet sich jedoch in seinen Werken nicht. Allerdings gibt es, wie oben erwähnt, die Redewendung „Diejenigen, die uns nahe stehen, verstehen uns.“ Obwohl er diesen Ausdruck verwendete, gab er nie die Erklärung ab, dass er „unsere Bücher nicht lesen“ dürfe. Es wäre unlogisch gewesen, diese Werke zu schreiben, wenn er gewollt hätte, dass sie nicht gelesen werden. Er schrieb in seinem Werk sogar: „Ich sah den Gesandten Allahs (SAW) in meinem

Traum. Er hatte ein Buch in der Hand. Er hat es mir gegeben. Er sagte: „Nehmen Sie dieses Buch und schreiben Sie es, damit meine Ummah davon profitieren kann.“ „Ich habe das Buch, das ich von ihm übernommen habe, genauso geschrieben, wie es war, ohne einen einzigen Buchstaben von mir hinzuzufügen oder einen einzigen Buchstaben aus dem Buch wegzulassen. Ich habe genau das geschrieben, was ich übernommen habe“, sagt er. Deshalb wäre es unlogisch, das Lesen eines Buches zu verbieten, das auf Befehl geschrieben wurde. Andererseits muss die Gruppe, die von dieser Arbeit profitieren wird, als eine bestimmte Gruppe verstanden werden. Es wird nicht erwartet, dass jede Gruppe es auf die gleiche Weise versteht. Mit anderen Worten: Es wäre ein Fehler zu erwarten, dass die gesamte Ummah in gleichem Maße von diesen Informationen profitiert. Wie wir in früheren Artikeln zum Ausdruck zu bringen versucht haben; Jeder Mensch hat ein anderes Temperament, eine andere Wahrnehmung, einen anderen Wissens- und Verständnisstand, unterschiedliche Fähigkeiten und Begabungen. Dass es hierdurch zu unterschiedlichen Auffassungen kommt, ist ganz natürlich.

Auf der anderen Seite; Diejenigen, die die Werke des Scheichs lesen, verstehen möglicherweise nicht dieselbe Bedeutung. Hier gibt es für jedes Niveau eine Bedeutung. Der Scheich erklärt die Themen in einem so umfassenden Sinne und bringt die Wahrheiten zum Ausdruck; Es spricht Menschen aller Verständnisebenen an. Erklärt die Themen Schritt für Schritt. Es beginnt auf der Grundschulstufe und deckt das Thema aus verschiedenen Aspekten bis hin zur Hochschulstufe ab. Jeder Leser bekommt die Chance, eine Bedeutung zu erfassen, die zu ihm/ihr passt. Mit anderen Worten erfolgt die Erläuterung auf der Ebene der Lehrveranstaltungen, die auf Universitäts- oder Masterniveau angeboten werden.

Wenn wir Muhyiddin Ibn Arabi und seine Werke verstehen und die vermittelten Wahrheiten erfahren wollen, müssen wir eine gewisse Infrastruktur schaffen. Wie gesagt, wenn wir die Schulnoten noch nicht bestanden und abgeschlossen haben, müssen wir uns diese Arbeiten von Leuten anhören, die sich damit auskennen. Mit anderen Worten: Wenn wir dieses Werk aus eigener Kraft lesen, kann es passieren, dass wir es falsch verstehen. Es kann sein, dass wir die dort angegebene Bedeutung nicht verstehen oder ihr eine andere Bedeutung zuschreiben und dadurch einen Fehler machen. Um uns vor Fehlern und Schaden zu schützen, können wir unsere Kontemplation, Wahrnehmung und unser Verständnis entwickeln, indem wir den Gesprächen der Experten beiwohnen und ihre Kommentare und Erklärungen zu den Werken des Scheichs lesen. Es ist wichtig, so zu handeln. Auf diese Weise stehen wir mit beiden Beinen auf festem Boden und beginnen unsere Reise auf die richtige Weise.

Er betont in seinem Fütuhat insbesondere, dass er seine Werke nicht durch Denken und Überlegen wie jeder andere Schriftsteller verfasst habe und dass die in diesen Werken enthaltenen Informationen keine geistigen Produkte, sondern vielmehr eine „göttliche Orthographie“ seien. Während er diese Informationen niederschreibt, vergleicht er seine Erfahrungen mit den Schmerzen einer Geburt und sagt, dass alle seine Werke „entweder durch die Aufzeichnung dessen, was er nicht länger ertragen konnte, als die Gaben Allahs dabei waren, sein Herz zu zerreißen und seine Lungen zu zerreißen, oder durch direktes Bezeugen der Wahrheit oder durch den Befehl Allahs selbst, soweit das möglich ist.“ „Er sagt, er kommt.“ Er gibt sogar an, dass es deshalb zu Unregelmäßigkeiten in seinen Büchern kommen könne, die er jedoch nicht gewollt habe. Die Besonderheit des Scheichs, dessen Werke ganze Bände füllen, besteht auch darin, dass er nicht die Angewohnheit hatte, Entwürfe anzufertigen, sondern alle seine Schriften so verfasste, wie sie ihm in den Sinn kamen.

Muhyiddin Ibn Arabi sagte, dass er die von ihm gegebenen Informationen nicht aus den Worten und Meinungen von Leuten oder aus Büchern wiedergab. Er ist keiner von denen, die die Worte anderer wiederholen, die einem anderen Werk oder dem Weg eines Autors folgen, die ständig die Worte und Ansichten von Philosophen oder ähnlichen Denkern zitieren, dass seine Bücher nur das enthalten, was Gott ihm durch Entdeckung gegeben hat und hat geschrieben, dass das Wissen, das er besitzt, nicht der Sultan der Ekstase oder des Sterblichen im Körper ist. Er behauptet, dass der Seinszustand aus den Dingen besteht, die sich in seinem Herzen manifestieren, wenn es über ihn herrscht. Der Scheich erklärte, dass Allah von ihm wolle, dass er das Wissen über Marifa, das er erworben hatte, an seine heiligen Diener weitergebe, und dankte Allah dafür. Er sagt, dass er zunächst nicht die Absicht hatte, diese zu schreiben, aber als er den Auftrag erhielt, die Menschen zu beraten, erwachten in ihm diesbezüglich ein Bemühen und eine Begeisterung, und er habe dies nur mit Allahs Erlaubnis tun können. Allerdings gibt er in seinem Werk „Fütuhat-ı Mekkiye“ an, dass er nicht alle ihm zur Verfügung stehenden Informationen preisgegeben und nur so viel gesprochen habe, wie ihm erlaubt sei. Es wird berichtet, dass er die Einnahmen, die in kürzester Zeit bei ihm eintrafen, entweder selbst aufschrieb oder sie seinem Umfeld diktieren ließ. Tatsächlich vollendete er sein ziemlich umfangreiches (300 Seiten) Werk namens „Mevâqı' u'n-nucum“ in elf Tagen, „et-Tedbîrâtü'l-ilâhiyye“ in weniger als vier Tagen und „et- Tenezzulâtü'l -Mawşiliyye“ wurde in wenigen Tagen geschrieben, "el-Jalal wa'l-Jamal" an einem Tag, "Kitâbu'l-Huwa" an einem Morgen, "el-Hasamu'l - Er sagt, dass er die Hymne in einer Stunde geschrieben hat.

Er sagt, dass man den Gedichten am Anfang der Abschnitte seines Werkes Futuḥat-i Mekkiye Aufmerksamkeit schenken sollte, weil sie auf die Wissenschaften hinweisen, die er in diesem Abschnitt erklären möchte, und dass diese Gedichte sogar einige Dinge enthalten, die nicht enthalten sind in den Erläuterungen in diesem Abschnitt. In diesem Werk sind 1428 Gedichte von ihm enthalten. Sie enthalten insgesamt 7102 Verse, was ein Vielfaches der Zahl der Verse im Diwan ist. Er sagte: „Ob unsere Gedichte mit einem Gespräch mit der Geliebten beginnen, oder eine Lobrede sind, oder voller Frauennamen und -attribute sind, oder die Namen von Flüssen, Orten oder Sternen, sie alle bestehen aus göttlichem Wissen in all diesen Formen. ." Er glaubte, dass diese Künste Werkzeuge sind. weist darauf hin.

Ein weiteres Thema ist für diejenigen, die die Werke des Scheichs lesen möchten, insbesondere beginnend mit seinem Werk Fusus'ül Hikem. Fusus'ül Hikem (Essenz der Weisheit) kann als Meisterwerk des Scheichs angesehen werden. Es hat einen metaphysischen und theosophischen Inhalt, der sich von traditionellen mystischen Werken unterscheidet. In dieser Arbeit werden die 27 im Koran erwähnten Propheten diskutiert und als Verkörperung verschiedener Aspekte der Weisheit untersucht. Es wurden viele Kommentare zum kleinen Fusus'ül Hikem abgegeben. Der erste türkische Kommentar stammt von Abdullah Bosnevi (gest. Konya, 1644) und der letzte von Ahmed Avni Konuk (gest. 1938). Sein Inhalt ist dicht und schwer. Aus diesem Grund sollte man zunächst das Werk von Futuḥat-ı Mekkiye lesen und versuchen, es zu verstehen. Das Lesen von Fusus ohne das Lesen von Futuḥat kann viele Probleme verursachen. Insbesondere Personen ohne Sufi-Hintergrund empfehlen wir nicht, Fusus direkt zu lesen. Denn es kann zu Missverständnissen kommen und das Verständnis wird erschwert. Es können Probleme auftreten, etwa eine Verschleierung der Wahrheit oder falsche Interpretationen. Leider missachten heute viele Menschen die Scharia, nachdem sie Fusus gelesen haben. Er behauptet, die Wahrheit

erfahren zu haben, gelangt jedoch an den Punkt, an dem er nichts mehr mit Beten zu tun hat. Tatsächlich behaupten sie, ständig zu beten und erachten das Gebet, das unser Prophet (Friede sei mit ihm) nie aufgegeben hat, als unnötig. Wenn diese Werke ohne Anleitung gelesen werden, besteht die Gefahr, dass Ihre Füße ausrutschen.

Dr. Ebu'l-Ala Afifi, der vor allem für seine Forschungen über den Scheich bekannt ist, gibt bei der Weitergabe von Informationen über diese Studien an, dass er Füsus am Anfang nicht verstehen konnte, also las er etwa 20 seiner Bücher, und dass die Das Werk Fütuhat ist wie ein Schlüssel, der Füsus aufschließt, und sagt Folgendes: „Als ich begann, Futuhat zu lesen, öffneten sich die Türen von Fusus und Zeichen erschienen, die mir den Stil und die Absichten von Ibn Arabi verständlich machten.“ Ich habe verstanden, dass dieser Sufi zwei Sprachen verwendet und sich manchmal mit beiden Sprachen an den Leser wendet und diese beiden Sprachen vermischt, wenn er sein wahres Ziel verbergen möchte." Diese Sprachen sind die verwendeten Sprachen in der Erklärung offensichtlicher und verborgener Bedeutungen, mit anderen Worten, der Scharia. und sind die Sprachen der Wahrheit.

Der Kauf des im Litera-Verlag erschienenen Werkes „Fütuhat-ı Mekkiyye“ ist äußerst vorteilhaft. Das in 37 Notizbüchern angeordnete Werk wurde von Ekrem Demirli in 18 Bänden ins Türkische übersetzt. Wer den Scheich richtig kennenlernen möchte, kann dieses großartige Werk lesen. Dort können sie Geheimnisse, Wahrheiten und neue Informationen erfahren, die sie noch nie zuvor gehört haben. Aus diesen Werken wird großer Nutzen gezogen, wenn sie unter Anleitung von Sunniten gelesen werden.

## TEIL V

Muhyiddin Ibn Arabi steigt durch die Ebenen auf und ab, während er sich an den Leser wendet. Sie müssen aufmerksam und vorsichtig sein, wenn Sie versuchen zu verstehen, welcher Satz auf welcher Ebene gesagt wird. In einem Satz spricht er uns mit „Hey, wach auf, komm zur Besinnung und verstehe diese Dinge“ an, und in einem anderen Satz sagt er „Gott wird euch aufwecken“. Er sagt sogar: „Es ist Ihnen unmöglich aufzuwachen, wenn Sie ihn nicht aufwecken.“ Es muss gut verstanden und bewertet werden. Natürlich, wenn er uns rät: „Verstehe und begreife dies gut. Höre dir dies gut an, denke gut darüber nach..“ Hier zum Beispiel, von einer niedrigeren Ebene aus, sagt er praktisch: „Du bemühst dich, dass deine Wahrnehmung wird geöffnet. Möge Allah auch Ihnen helfen. Er geht auf eine andere Ebene und sagt: „Allah hat dich bereits als Form des Wissens in der Erkenntnis Allahs erschaffen, es ist nicht möglich, dass du verlierst, das heißt, dass du aufhörst zu existieren, etwas, das existiert, kann niemals aufhören zu existieren.“ Dies ist auch eine separate Ebene. Diese beiden Ebenen werden in „Das Urteil und die Wahrheit“ ausgedrückt und scheinen einander entgegengesetzt zu sein, da sie von verschiedenen Ebenen aus erklärt werden. Da hier beim Übergang zwischen den Ebenen die Regelungen jeder Ebene unterschiedlich formuliert sind, sind die Regelungen der jeweiligen Ebene für die dortige Person bindend. Letztlich wird Unwissenheit durch den Erwerb dieses Wissens beseitigt. Wenn wir zur Ebene von Fana gelangen, betrachten wir dies nicht als das endgültige Ziel; dahinter gibt es etwas, nämlich Beständigkeit. Anschließend werden die Bestimmungen zum Überleben erläutert. Die Regel, dass es bei Allah ewig gilt. Dieses Mal, auf dieser Ebene, heißt es: „Du existierst, du verlierst nie.“ Von

hier aus, aus der Perspektive der Ewigkeit, sieht der Mensch, dass seine Existenz bei Allah dauerhaft und ewig ist. Dieses Thema ist wichtig, um die Unterschiede zwischen den Bestimmungen auf den verschiedenen Ebenen aufzuzeigen.

Auf der anderen Seite; Je nach Rangfolge der Sätze und den darin ausgedrückten Themen können manchmal widersprüchliche Situationen entstehen. Diese paradoxen Aussagen sind strukturelle Merkmale dieser Art von Literatur. Zum Beispiel; „Wissen bedeutet auch Unwissenheit“, „Existenz kann als Nichtexistenz wahrgenommen werden“, „Freiheit ist Sklaverei“, „Richtige Führung bedeutet sowohl Annäherung als auch Wegnahme“, „Du bist nicht Er; Aussagen wie „Vielleicht bist du Er“ können nur im Kontext seines Denksystems verstanden werden.

Muhyiddin Ibn Arabi betrachtet die Meinungsvielfalt nicht als Quelle von Unordnung und Krise. Im Gegenteil, er betrachtet es als eines der Zeichen dafür, dass Gottes Barmherzigkeit seinen Zorn überwunden hat und alle Geschöpfe zum endgültigen Frieden führt. Und in Futuhat heißt es: „Da die Quelle der Vielzahl der Glaubensrichtungen im Universum und der Grund für die Existenz von allem im Universum in einer Schöpfung, die niemandem gehört, Allah ist, wird jeder letztendlich Barmherzigkeit erlangen.“<sup>1</sup>

Eines der Themen, auf das sich Muhyiddin Ibn Arabi besonders konzentrierte, ist die Frage des Herrn. An diesem Punkt der Herr; Es bedeutet disziplinieren, sparen, regulieren. Allah diszipliniert und regelt jeden seiner Diener auf eine Art und Weise, die für den jeweiligen Diener spezifisch ist. Jeder Mensch ist auf seine Art etwas Besonderes und hat einen anderen Aspekt Gottes. „Unser Herr ist Allah.“ (Sure An'am/12) Jedes Wesen ist durch seinen Herrn Has mit Allah verbunden. Durch seinen Herrn Has sind die Wesen in jedem Moment mit Allah vereint.

Auch der Hadith „Wer sich selbst kennt, kennt seinen Herrn“ kann in diesem Zusammenhang gewertet werden. Nämlich; Ein Mensch, der die Natur der besonderen Bindung zwischen ihm und seinem Herrn kennt, hat durch das Bewusstsein darüber, warum er erschaffen wurde, in seinem Leben als Diener ein ganz besonderes Wissen erlangt. So wie er sich seiner eigenen Struktur bewusst wird, in gewissem Sinne auch des Zwecks von Allahs Erschaffung, seines Temperaments und seiner Begabung; Er/sie erlangt außerdem Erkenntnisse darüber, in welchen Fächern er/sie Kompetenzen besitzt und in welchen Fächern er/sie Schwächen hat. Dadurch erhält der Mensch wichtige Hinweise darauf, wie und mit welchem Bewusstsein er seine Pflicht erfüllen soll.

Zunächst einmal weist es auf den Einen hin, der in seinem Wesen einzigartig ist (Allah). Aufgrund ihrer Namen befinden sie sich jedoch in der Dimension der Vielfalt. Obwohl es viele Namen hat, hat jeder Name (esma) eine andere Bedeutung. Diese Namen mit ihren Erscheinungsformen und Erscheinungsformen stammen vom Einen Absoluten Wesen. Wenn wir „Mehmets Herr“ oder „Ahmets Herr“ sagen, muss verstanden werden, dass sich die Manifestation des Herrn für jede Einheit aus einer besonderen Perspektive offenbart. Dies nennt man „Rabbi Has“. Andernfalls ist nicht davon auszugehen, dass es verschiedene Lords gibt. Die ganze Existenz des Herrn weist auf ein einziges Wesen hin, und das ist Allah.

Muhyiddin Ibn Arabi betrachtet das Thema wie folgt:

„Der Eine, der Allah genannt wird, ist ein Wesen, aber viele Eigenschaften. Jedes Wesen hat einen Herrn, und es ist Ihm nicht möglich, das Ganze zu bilden. Glücklicherweise ist derjenige, mit dem sein Herr zufrieden ist. (Da jeder seinen eigenen Herrn, den Reinsten) In diesem Fall ist er in der Gegenwart seines Herrn. Es gibt niemanden, der nicht zufrieden ist, denn dieser Name behält seine Herrschaft über den Diener. Nur weil ein Diener mit seinem besonderen Herrn zufrieden ist, ist es nicht notwendig, dass ein anderer Diener in den Augen seines Herrn mit ihm zufrieden ist. Er hat nur seinen Anteil vom Ganzen erhalten, und was er erhalten hat, ist sein Herr. ... So wie es Diskriminierung zwischen Dienern gibt, gibt es auch Diskriminierung zwischen Lords.“ (Fusus'ul Hikem – M. Ibn Arabi Hz.)

„Jeder hat einen Glauben. Es ist ihm nicht möglich, bei jemand anderem den gleichen Glauben wie bei sich selbst zu erkennen. Denn der wirkliche Name eines jeden Menschen (der besondere Herr) und die Zusammensetzung seiner Namen sind für ihn einzigartig. Es hat nie zwei identische Individuen oder Einheiten gegeben. Wenn daher die Gedanken einer Person auf die Gedanken einer anderen Person treffen, kommt es unweigerlich zu Konflikten. Die Themen, in denen sie übereinstimmen, resultieren aus den Bedeutungen der gebräuchlichen Namen, abgesehen von „Ihr Herr hat...“ (Muhyiddin Ibn Arabi Hz.)

„Es ist eine bekannte Tatsache, dass die Naturen unterschiedlich geschaffen sind. Denn die Naturen sind gegensätzlich und jeder ist sich dessen bewusst. Aus diesem Grund lässt sich eine Debatte in der Natur nicht leugnen. Im Reich oberhalb der Natur wird die Existenz einer Debatte jedoch geleugnet. Das Volk Allahs leugnet gewiss nicht, dass es Debatten und Zwietracht gibt. Weil sie die göttlichen Namen kennen und wissen, dass sie die Form des Universums haben. Tatsächlich hat Allah die Welt nach ihrem Bild geschaffen. Denn die wahren Namen sind göttliche Namen und sie enthalten gegensätzliche und entgegengesetzte Namen, kompatible und sich gegenseitig unterstützende Namen.“ (Futuhat, V. 14, S. 45 – Muhyiddin Ibn Arabi Hz.)

Im Kommentar zur Fatiha von Sadreddin Konevi (k.s.) heißt es:

" Teile dieses Verses sind wie Antworten auf geistig-göttliche Fragen. Als ob, wenn der Diener sagt: "Führe uns auf den geraden Weg", die Sprache der Göttlichkeit sagt: "Welchen geraden Weg willst du? Denn die geraden Wege sind viele, und sie gehören alle Mir." Daraufhin sagt die Zunge der Knechtschaft (des Dieners): „Ich will den geraden Weg von ihnen weg.“ Die Sprache der Gottheit antwortet wie folgt: „Alle Wege und Straßen sind gerade. Denn ich bin das Ziel aller Wege. Wer alle Wege beschreitet, wird schließlich zu mir gelangen. Welche davon also möchtest du in deiner Bitte?“ Daraufhin, heißt es in der Sprache der Gottheit: „Bei all diesen suche ich den Weg derer, die Du aus ihrer Mitte gesegnet hast.“ Die Sprache der Gottheit lautet: „Wem habe ich keinen Segen zuteilwerden lassen? Gibt es irgendetwas im Dasein, das nicht von meiner Barmherzigkeit und meinem Segen umfasst wird?“ "

Und Muhyiddin Ibn Arabi sagt in einem anderen Kapitel:

„Siratullah ist der Weg, der über alle Angelegenheiten hinweggeht und alle zu Allah führt. Daher sind alle durch das göttliche Gesetz und die Vernunft festgelegten Regeln darin enthalten. Dieser Weg führt zu Allah und umfasst das Shaqi und das Gesagte. Dies ist der Siratullah worüber die Leute Allahs sagen: Allah: „Der Weg zu Allah ist so zahlreich wie die Atemzüge seiner Geschöpfe.“ Denn Allah versammelt in sich alle widersprüchlichen und nicht widersprüchlichen Namen. (Futuhat - M. Ibn Arabi Hz.)

## TEIL VI

Ein weiteres häufig erwähntes Konzept ist „Ayan-ı Sabite“. Bei den ersten Entdeckungen geht es um die Realität der Dinge (die gesicherten Erkenntnisse). Dies sind göttliche Namen und Eigenschaften. Alles Existierende ist im festen Licht geplant, und die Seele entsteht, indem sie durch die Vernunft mit dem Existierenden verbunden wird. Die Seele eines jeden Wesens wird mit Namen und Eigenschaften mit der geplanten Natur verbunden und entsteht. Jedes Wesen ist durch einen Namen in der Manifestation im Bereich des Bezeugens mit Gott verbunden. Dieser Name lautet Rabbi Has. Denn mit diesem Namen kontrolliert, regiert und diszipliniert der Herr. Die Essenz ist mit jedem Wesen mit diesem besonderen Namen verbunden. Das heißt, jeder Name ist ein anderer Name des beobachteten Objekts. Das Wesentliche ist jedoch dasselbe, der Name, auf den geachtet wird, ist ein anderer. An dieser Stelle; Es wird gesagt, dass die Namen gleich sind. In allen Welten ist der allmächtige Gott bekannt und stellt sich mit diesen Namen vor. Der Name Allah verbindet jeden seiner Namen mit jedem Einzelnen durch „Seinen allmächtigen Herrn“. Er ist durch seine Göttlichkeit (absolute Herrschaft) und seinen reinen Herrn mit jedem Wesen verbunden. Jedes Wesen hat einen einzigartigen Herrn, der seine Seele diszipliniert. Durch die göttlichen Namen, Handlungen und Werke ist der Einzelne zwischen seinem eigenen Wesen und dem Wesen Gottes verbunden.

Durch die Kombination und Vereinigung der Namen, die allgemein als 99 bekannt sind und aus unterschiedlichen und sogar entgegengesetzten Namen bestehen, wird das Individuum in der Lage sein, das Eine Wesen zu beobachten. Mit dem Namen Mudil kann eine Person den Handlungen Satans entgehen und mit dem Namen Hadi die Sunnah Mohammeds befolgen. Auch andere Namen fallen in den gleichen Umfang. Wenn er krank ist, ist er Darr und Kahhar. Ein Arztbesuch ist heilsam, ein ärztliches Rezept ist wohltuend, es hält uns am Leben und tötet die Mikroben im Körper mit dem Namen Mumit. Wie diese Beispiele zeigen, erscheinen göttliche Namen in jedem Augenblick unseres Lebens und werden sozusagen von uns und unserer Umgebung von Augenblick zu Augenblick übermittelt. Daher erscheinen alle Wesen mit diesen göttlichen Namen. Mit anderen Worten: Das Existierende ist in jedem Augenblick durch seinen Herrn Allah verbunden.

Man kann den Herrn nicht verstehen, ohne das Konzept der Wahrheit vollständig zu kennen. Die Wahrheit drückt die Einheit aller Namen aus, und Rabb drückt das Funktionieren in der geschaffenen Welt in Pluralität aus. Zusammenfassend: Menschen; Es ist der Spiegel der Wahrheit. Jeder Mensch ist ein Name der Wahrheit. Der Name des Herrn wacht über diese Namen und rettet sie. Der Mensch ist der Spiegel der wahren Namen, doch der satanische Name Mudil übernimmt die Aufgabe, die Offenbarung der anderen göttlichen Namen zu verhindern. Der Teufel mit dem Namen Mudil; Es verwirrt die Menschen mit Obsessionen, Träumen und Illusionen und macht ihr Handeln kompliziert und schwierig. Es verhindert sogar die Offenbarung anderer Gottesnamen. "Und sag: „Mein Herr, ich suche Zuflucht bei Dir vor den Einflüsterungen und Provokationen der Teufel.“ (Sure Al-Mu'minun: 97)

Die Pflicht des Kalifats entsteht durch unsere Offenbarung der Namen Allahs. Tatsächlich sollte in diesem Kontext darüber nachgedacht werden, Adam alle Namen beizubringen. Jeder Name wird zu



seinem Herrn zurückkehren. Bei diesen Namen handelt es sich nicht um verschiedene Herren, sondern lediglich um verschiedene Namen Allahs, „Rabbil Erbab“, der Herr der Herren. Wenn es getrennte Lords gäbe, würde das System nicht funktionieren und es würde Konflikte geben. Die Funktion des Namens Mudil besteht darin, Verwirrung zu stiften und die Menschen dem Polytheismus zu verfallen.

Jeder göttliche Name hat zwei Aspekte. Einer ist auf den Thron Allahs gerichtet, der andere auf das Reich des Märtyrertums. Zum Beispiel, wenn Rezzak erwähnt wird; Die Bestimmungen für Namen wie Alim, Semi, Basar, Hakim und ähnliche finden keine Anwendung. Der Name Rezzak; ist der einzigartige Aspekt seiner selbst, aber „Versorger ist Allah.“ Der Name Allah hat alle Namen mit seinem Wesen vereint. Namen werden bei Bedarf angezeigt. Durch die Namensänderung ändern sich auch die Bestimmungen. Himmel und Hölle sind durch die Namen Allahs mit der Seele verbunden. Mit anderen Worten: Die Namen Allahs verschwinden nicht im Jenseits, aber ihre Manifestationen bestehen fort.

Alle diese göttlichen Namen beziehen sich auf den Namen Allah. Sie erscheinen im Reich des Märtyrertums mit den göttlichen Namen unter dem Namen des allmächtigen Gottes. Allah ist auch der Herr der Namen, die er offenbart. Hidschr 85; Mit den Worten: „Wir haben die Welten in Wahrheit erschaffen“, erklärte er, dass sie aus seinem Wesen, seinen Eigenschaften und Namen bestehen und dass er sich auf diese Weise manifestiert und mit dem Namen Zahir offenbar wird.

Wenn wir das Thema aus der Perspektive der Scharia angehen; Der Diener, der dem Angebot nachkommt, das Allah Seinem Diener durch den von ihm gesandten Propheten übermittelt hat, und der ihn um die Einhaltung der von ihm gesandten Scharia bittet, ist der Diener, der den geraden Weg betreten hat.

Dieses Mal, wenn wir das Ereignis aus der Perspektive der Wahrheit betrachten; „Es gibt kein Lebewesen, das dein Herr nicht bei der Stirnlocke gepackt hätte. Wahrlich, mein Herr ist auf dem geraden Weg.“ (Sure Hud/56) Wir stoßen auf den Vers. Das Wichtigste, das Sie sich merken sollten, ist jedoch: Scharia und Wahrheit sind keine verschiedenen Dinge, sondern Beobachtungen derselben Wahrheit aus verschiedenen Dimensionen.

Daraus können wir schließen, dass jedes Wesen im Hinblick auf seinen Herrn, der es diszipliniert, auf seinem eigenen richtigen Weg ist. Mit anderen Worten: Es verfügt für den jeweiligen Verwendungszweck, für den es geschaffen wurde, über die entsprechende Ausstattung. Obwohl der Gläubige dies weiß, versucht er, die Regeln und Gebote der Scharia einzuhalten, die Allah, der Herr der Welten, durch seinen Propheten herabgesandt hat, als dieser mit den Worten angesprochen wurde: „Sei aufrecht, wie dir befohlen wurde.“ (Sure Hud: 112). Er unternimmt große Anstrengungen, um auf diese Weise seiner Knechtschaft nachzukommen. Er versucht, Sünden zu vermeiden und Handlungen gemäß seinen Geboten auszuführen. Dies ist der gerade Weg, den wir beim Lesen der Sure Fatiha suchen, das heißt der Weg, dessen Gebote befolgt werden. Wenn Allah seinen Diener zur Rechenschaft zieht, fragt er ihn, inwieweit er seinen Befehlen (nicht seinem Willen) Folge geleistet hat. Um dieses Thema richtig zu verstehen, ist es notwendig zu verstehen, was die Konzepte „Gottes Gebot und Gottes Wille“ bedeuten. Das Genesis-Gebot; Es bedeutet einen Willens-/Verlangensbefehl, einen Seinsbefehl, einen geheimen Befehl. Wenn es sich bei dem Angebot um eine Bestellung handelt; indirekter Befehl bedeutet

expliziter Befehl.

Der Scheich erklärt diesen Sachverhalt wie folgt:

„Nichts geschieht oder geht über die Existenz hinaus außerhalb des göttlichen Willens (tekvinī emir). Wenn dem göttlichen Befehl eine Handlung namens Sünde entgegensteht, handelt es sich nicht um den tekvinī-Befehl, sondern um den indirekten (vorgeschlagenen) Befehl. Denn in Bezug auf den Willensbefehl (tekvinī emir): „Niemand kann Allah in irgendeiner Weise ungehorsam sein. Ungehorsam kann in Form eines indirekten Befehls (vorgeschlagener Befehl) erfolgen.“ (Fusus, 165- Muhyiddin Ibn Arabi Hz.)

„Niemand kann sich gegen den direkten Befehl Gottes auflehnen, denn dieser wird durch den Befehl „Sei“ verwirklicht. „Sei“ kann man zu etwas sagen, das nicht existiert. Widerstand kann nicht von etwas ausgehen, das die Eigenschaft hat, nicht zu existieren.“ Wenn der göttliche Befehl indirekt ist (Vorschlag), kann er sich auf das Befehlen einer Handlung beziehen. Gebet verrichten oder „Es wird befohlen, Almosen zu geben und zu beten.“ Das Wort Befehl leitet sich von der Zeitform des Verbs ab. In diesem Fall Diejenigen, die wollen, gehorchen, während diejenigen, die wollen, rebellieren.“ (Futuhāt-i Mekka 2.588 -Muhyiddin Ibn Arabi Hz.)

„Der göttliche Befehl widerspricht nicht dem göttlichen Willen. Denn er ist Teil der Definition und Natur des göttlichen Willens. Die Verwirrung hier ist dadurch entstanden, dass der Imperativ als Imperativ bezeichnet wird – obwohl er es nicht ist. Der Imperativ wurde gewollt. . Wenn die Befehle Gottes in der Sprache der Propheten ausgedrückt werden, sind sie keine Imperative, sondern Imperativformen. Daher kann man sich gegen sie auflehnen. Manchmal kann in diesem Sinne etwas angeordnet werden, was nicht geschehen soll. Daher niemand hat sich gegen Allahs Befehl aufgelehnt. Wir verstehen, dass das Verbot, sich dem Baum zu nähern, mit dem Adam konfrontiert wurde, mit der Sprache des Engels zusammenhängt, der das Verbot verkündete. Daraufhin sagte Adam zu seinem Herrn: „Es wird gesagt, dass er rebelliert.“ (Futuhāt-i Mekka 4, 430 Muhyiddin Ibn Arabi Hz.)

Wie aus diesen Erklärungen hervorgeht: Gottes Gebot und sein Wille können manchmal voneinander abweichen. Mit anderen Worten: Während Gott befiehlt, etwas zu tun, kann es sein, dass Er auch gewollt hat, dass diese Handlung nicht ausgeführt wird. In diesem Fall hat der Diener Allahs Befehl missachtet, gleichzeitig aber das getan, was seinem Willen entspricht. Als Allah Adam (Friede sei mit ihm) befahl, sich dem Baum zu nähern, wollte er, dass er sich dem Baum näherte, und er wollte, dass er durch diesen offensichtlichen Fehler aus dem Paradies vertrieben wurde. Auf diese Weise wurde er in die Welt gesandt und die Qualität des Kalifats des Menschen konnte sich in der Welt manifestieren. Und als Er Iblis befahl, sich vor Adam niederzuwerfen, wollte Er, dass er arrogant wurde und sich nicht niederwarf. Dies ist ein sehr heikles Thema und wenn man es nicht versteht, kann es dazu führen, dass man Polytheismus begeht.

Jedes im Universum geltende Urteil ist zweifellos das Urteil Allahs. Auch wenn dieses Urteil dem als Scharia geltenden und anerkannten Urteil widerspricht, handelt es sich dennoch um dasselbe. Denn in Wirklichkeit gilt nur Allahs Gebot. Aus diesem Grund kann sich niemand Allah in allen Angelegenheiten widersetzen, die seinem Willen entsprechen. In diesem Fall sind Widerstand und Auflehnung gegen die

vorgeschlagenen Anordnungen nur noch über Mittelspersonen möglich. Dies muss man gut verstehen.

„Früher nannte man das Widerstand gegen das göttliche Gebot. An einer Stelle wird es als Zustimmung zum göttlichen Gebot bezeichnet. Zusammenfassend; Die Sprache des Lobes und des Tadels ist abhängig von der Handlung und dem, was geschehen ist.“ (Fususul Hikem)

Der Grund, warum Allah bestimmt, dass Handlungen den Geboten der Scharia entsprechen oder ihnen widersprechen müssen, ist: Es geht darum, die Wirkungen der Attribute von Majestät und Schönheit in äußeren Formen zu offenbaren. Denn Gehorsam und die damit verbundenen Handlungen sind Manifestationen und Werke der Eigenschaften der Schönheit. Sünde und die damit verbundenen Handlungen sind Manifestationen und Werke der Eigenschaften der Majestät. Allah sagt: „Wenn ihr ein Volk wärt, das niemals Sünden begeht, würde ich euch alle vernichten und an eurer Stelle ein Volk erschaffen, das Sünden begeht und vor mir Buße tut.“ Es ist unvermeidlich, dass es Abstufungen auf der Welt geben wird. Jedoch gehorcht alles Geschaffene dem Befehl seines Herrn.

Muhyiddin Ibn Arabi hingegen sagt: „Allah hat einen Willen und einen Befehl. Schau, was auch immer davon dich retten wird, halte daran fest!“

Es wird sowohl solche geben, die an seinem Gebot zur Erlösung festhalten, als auch solche, die an seinem Willen festhalten. Der intelligente Mensch, der die Absolutheit der Herrschaft seines Willens nicht völlig begreifen kann, muss natürlich an der Richtung seines Befehls festhalten. Andernfalls wird er vernichtet.

## TEIL VII

Niemand kann durch eine Erklärung in der Form „entweder dies oder das“ wahres Wissen über die Natur der Dinge erlangen. Der wahre Sachverhalt ist in „sowohl diesem als auch jenem“ oder „weder diesem noch jenem“ zu suchen. Der Zustand, in dem nichts außer der Existenz selbst sicher ist und alle Gegensätze in einer einzigen Realität vereint sind, ist der Zustand der Vereinigung der Gegensätze (cemu'l ezdad). Mit anderen Worten kann man sagen, dass es zwar Gegensätze, aber keinen Gegensatz gibt. Alles, was existiert, leitet seine Existenz und Qualität von der göttlichen Wahrheit ab. Wenn wir die Realität der Dinge wirklich anerkennen, verstehen wir sowohl die Realität Gottes als auch gleichzeitig, dass Gott nicht dieses Ding ist. In diesem Kontext ist das Universum „Sowohl das als auch das nicht.“ Letztlich besteht unser Glaubensbekenntnis (La ilahe illaAllah „Es gibt keine Gottheit außer Allah.“) sowohl aus Ablehnung als auch aus Beweis. In diesem Geheimnis ist auch die Essenz des Tawhid verborgen.

Unsere Träume und Vorstellungen geben uns sehr wichtige Einblicke und ein Verständnis für die Natur der Existenz, die „alles außer Gott“ ist. Unsere Träume; So wie es eine Barriere zwischen unserer Seele und unserem Körper gibt, ist auch die Existenz eine Barriere zwischen Existenz und Nichts. Die Welt, die wir in Träumen beobachten, ist in ähnlicher Weise aus der Existenz und dem Nichts zusammengesetzt, die der Schöpfer in seinen Träumen beobachtet (in Bezug auf den Ausdruck).

Laut Muhyiddin Ibn Arabi kann die Realität der Situation „Sowohl Er/Sie als auch Nicht-Er“ im Universum am deutlichsten durch Vorstellungskraft verstanden werden. Um die Ansichten des Scheichs konsequent zu verstehen, ist es notwendig, das von ihm betonte Konzept der „Vorstellungskraft“ gut zu verstehen. Der Scheich verwendet diesen Begriff nicht in dem Sinne, wie wir ihn heute verstehen. Das Konzept, das er erklären möchte, ist keine Erfindung des Geistes. Sofern der Scheich nicht das Konzept der Vorstellungskraft in unseren Mittelpunkt stellt; Er glaubt, dass wir den Sinn der Religion und der menschlichen Existenz nicht begreifen können. Wir wissen, dass das Universum, obwohl es sich nicht um Allah handelt, uns auch etwas über Allah sagt, weil die Zeichen Allahs im Universum sichtbar werden. Mit anderen Worten ist das Universum in gewissem Sinne die Manifestation Gottes oder seine eigene Manifestation. Wenn der Scheich das Universum daher „Vorstellungswelt“ nennt, denkt er an die Zweideutigkeit von allem außer Allah und an die Tatsache, dass das Universum Allah darstellt, so wie das Bild im Spiegel die Realität einer Person darstellt, die in den Spiegel schaut.

In seiner zweiten Bedeutung: Vorstellungskraft; Barzakh ist das Reich zwischen Seele und Körper. Diese beiden Welten werden anhand ihrer gegensätzlichen Eigenschaften wie Licht und Dunkelheit, sichtbar und unsichtbar, innen und außen, subtil und dicht verglichen. Daher muss die makrokosmische Vorstellungswelt als „sowohl/als auch“ definiert werden. Weder Licht noch Dunkelheit; wie sowohl Licht als auch Dunkelheit. Wie wir in unserer Buchreihe zum Quantensufismus erläutert haben, hat uns Muhyiddin Ibn Arabi bereits vor Jahrhunderten das System in all seiner Klarheit vermittelt, das mit den heutigen Quantengesetzen kompatibel ist.

Diese Welt, die wir gewohnt sind, als real zu betrachten und die wir als real beschreiben, ist für ihn eigentlich nichts weiter als ein Traum. Wir nehmen viele Dinge durch unsere Sinne wahr, trennen und begrenzen sie. Wir zweifeln nicht einmal an seiner Realität. Allerdings sei dieser Realitätsbegriff laut dem Scheich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht ganz real. Mit anderen Worten: So etwas ist nicht das Sein (die Existenz) im eigentlichen Sinne. So wie das Objekt, das ein schlafender Mensch in seinem Traum sieht, für uns der Realität der Existenz in dieser Sinneswelt ähnelt.

Abu Said al-Kharraz wurde gefragt: „Woher kannten Sie Allah?“ sie fragten. „Die Wahrheit ist, dass es Gegensätze zusammenbringt“, antwortete er. Mit anderen Worten: Alle Ursprünge, die als existent beschrieben werden, und das gesamte Universum sind Sowohl das als auch Nicht das. Die Wahrheit, die sich in Formen manifestiert, ist sowohl Er/Sie als auch nicht Das. Gott ist das Unbegrenzte, das Begrenzte, das Unsichtbare, das Sichtbare.

Der Scheich drückt es wie folgt aus: „Vorstellungskraft ist das, was existiert und was nicht existiert; weder bekannt noch unbekannt, weder bejaht noch verneint. Beispielsweise sieht eine Person ihr eigenes Spiegelbild im Spiegel. Er weiß zwar, dass er einen Aspekt seines eigenen Bildes sehen kann, einen anderen Aspekt jedoch nicht erfassen kann. Er kann nicht leugnen, dass er sein eigenes Spiegelbild sieht, er weiß, dass sein Spiegelbild weder im Spiegel ist, noch sich zwischen ihm und dem Spiegel befindet. Wenn er also sagt: „Ich habe mein Bild gesehen, ich habe mein Bild nicht gesehen“, lügt er weder, noch sagt er die Wahrheit.

Das Universum ist ein grenzenloser und absoluter Traum. Denn alles außer Allah weist die Eigenschaften

und Regeln der Einbildungskraft auf. Die kontinuierliche Schöpfung und das sich ständig verändernde Universum sind nichts weiter als die Erscheinung der Wahrheit von „Sowohl das als auch das nicht“. Die Wahrheit des Traumes ist, dass jede Situation sich ständig ändert und in jeder Form auftritt. Alles außer dem Wesen Gottes verändert sich und entsteht in jedem Augenblick als neue Formation. Alles andere als die Essenz Gottes ist eine eingreifende Illusion und ein verschwindender Schatten. Die Welt erscheint nur als Illusion. Der Scheich drückt diese Situation wie folgt aus. „Eines der Dinge, die unsere Aussage bestätigen, ist der folgende Vers. „Als du geworfen hast, warst nicht du es, der geworfen hat“ (Sure Anfal: 17). Auf diese Weise negierte Allah, was er behauptete. Mit anderen Worten: „Du hast dir eingebildet, dass du geworfen hast, aber es besteht kein Zweifel, dass Er geworfen hat.“ Deshalb sagte er „als er warf.“ Dann sagte er: „Das Verb ‚werfen‘ ist richtig, aber ‚Allah warf‘.“ Das heißt, oh Muhammad, du bist als eine Gestalt von Allah erschienen! So traf Ihr Schuss sein Ziel auf eine Weise, wie es kein Sterblicher könnte.“

Basierend auf dem berühmten Hadith „Alle Menschen schlafen (in dieser Welt); sie erwachen erst aus diesem Schlaf, wenn sie sterben“, macht Muhyiddin Ibn Arabi folgenden Kommentar:

„Die Welt ist nichts als eine Illusion; es hat keine wirkliche Existenz. Dies ist, was mit „Traum“ gemeint ist. Das heißt, in Ihrer Vorstellung denken Sie, diese Welt sei eine Realität, die unabhängig von sich selbst ist und von selbst entstanden ist; Es ist eine andere Entität als die absolute Realität (Haqq). Doch so ist es überhaupt nicht ... Wisse, dass du selbst ein Traum bist; Alles, was Sie wahrnehmen, und jeder Gegenstand, von dem Sie sagen: „Das bin nicht ich“, ist ebenfalls eine Illusion. Daher ist die gesamte Welt der Existenz ein Traum im Traum.“

Muhyiddin Ibn Arabi, der behauptet, dass die allgemeinste menschliche Erfahrung hinsichtlich der Eigenschaften der Vorstellungskraft ein Traum sei, erklärt in seinem Werk Futuhat, dass das, was wir erleben, nichts weiter als ein Traum sei. Tatsächlich handelt es sich hierbei um einen Traum, aus dem man nie erwachen kann und nie erwachen wird. Dieser Traum ist ein Traum, aus dem man nie erwachen kann. Da wir in Allahs Wissen eine wissenschaftliche Form darstellen und in seiner Vorstellungskraft nur imaginäre Wesen sind, haben wir nie eine wesentliche Existenz gehabt und können dies auch nie tun. Von hier aus können wir diese Welt im Rahmen der Wahrnehmung eines Traums bewerten.

„Die Welt ist eine Brücke, die überquert werden muss; „Es ist ein Traum, der interpretiert werden muss.“ Hazrat Muhyiddin Ibn Arabi sagt: Deshalb bestimmt das, was wir in unserem weltlichen Leben tun, das wie ein Traum ist, unmittelbar unseren Rang im Jenseits, der Zeit des Aufwachens. Von hier aus ist unser Leben nach dem Tod die Interpretation unserer Träume in dieser Welt.

Weltliches Leben; es ist ein Traum in einem Traum in einem Traum. Das Leben der Barzakhs besteht darin, aus einem dieser Träume zu erwachen und den Traum im Traum fortzusetzen. Auch das Leben nach dem Tod ist ein Traum. Wir sehen eigentlich drei miteinander verflochtene Träume. Die höchste Stufe unseres Erwachens wird der Übergang ins Jenseits sein. Aber wenn wir die Sache im wahrsten Sinne des Wortes betrachten; Da wir über keine Existenz verfügen, die mit der physischen Existenz Allahs verglichen werden könnte, werden wir in Seinem Wissen für immer als wissenschaftliche Formen verbleiben, sagt Muhyiddin Arabi. Er beschreibt dies in gewisser Weise auch als einen Traum. Und

letztlich ist alles, was wir erlebt haben und erleben werden, wie ein Traum, aus dem wir nie erwachen.

Die gesamte Existenz ist Schlaf, und auch das Wachsein ist Schlaf. Deshalb befindet sich das gesamte Leben in Wohlstand, und Wohlstand ist Gnade, weil die Gnade alles umfasst (Sure al-A'raf: 156) und alles letztendlich Gnade erlangen wird.

#### **QUELLEN:**

Der Heilige Koran

Eroberungen von Mekka - Muhyiddin Ibn Arabi, Litera Publishing, 2006, 2021

Hazrat Muhyiddin Ibn Arabi Sufismus-Gespräche mit der Schule-Ahmet Şahin Uçar, Bursa (2015-2022)

Imaginäre Welten - William C. Chittick, Istanbul, 1999

Vorstellungskraft in Ibn Arabis Metaphysik (Der Sufi-Weg des Wissens) – William C. Chittick, 2016

Schlüssel zu den Lesungen von Fususu'l Hikem - Abu'l Ala Afifi, Istanbul 2002

TDV Islamische Enzyklopädie

Quantensufismus 1.2 – Yalkın Tuncay, Istanbul, 2015, 2021